



Niederschrift

**über die Sitzung
des Psychatrybeirates
am 06.11.2013**

- Vorsitz

Dr. Niels Marg

- Mitglieder

Gisela Borgmann-Schäfer
Dr. Anke Brockhaus-Dumke
Dr. Eckart Lensch
Rosemi Waubert de Puiseau
Hiltrud Braner
Marita Boos-Waidosch
Doris Krämer
Dr. Jürgen Bierbrauer
Klaus-Dieter Grötsch
Dr. Cynthia Delmo
Elisabeth Pflüger-Reifenberger
Kerstin Diefenbach
Monika Zindorf
Hannelore Metzger
Bernhard Schilling

- Stellvertretung

Ursula Bacher Vertretung für Frau Gaby Göbig-Fricke
Gabriele Ebner Vertretung für Herrn Claus Hensel
Dr. Klaus Mann Vertretung für Herrn Prof. Dr. Klaus Lieb

- Schriftführung

Jessica Odenwald

Entschuldigt fehlen

- 2. stellvertretender Vorsitz

Dr. Kay-Maria Müller

- 1. stellvertretender Vorsitz

Hans-Wilfried Zindorf

- Mitglieder

Josef Deibele
Dr. Claudia Erlhof
Matthias Faber
Ruth Jaensch
Dr. Christian Moerchel
Karl Voßkühler
Christel Werner

Dr. Gundolf Berg
Viktoria Davis
Jörg Heinrich
Holger Koch
Axel Merschky
Claudia Rustige
Isabel Wohmann
Gisela Rohrer
Georg Steitz
Martina Diezinger
Prof. Dr. Klaus Lieb
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Huss
Kurt Philipp
Gaby Göbig-Fricke

- beratende Mitglieder

Claus Hensel
Kurt Merkator
Dr. Julia Kuschnerit

Tagesordnung

a) nicht öffentlich

1. Entscheidung über die öffentliche Verhandlung der Punkte 2-5

b) öffentlich

2. Verpflichtung der neuen Mitglieder
3. Information zur Studie "Zwang und Gewalt"
4. Aktuelles aus der Rheinhessen Fachklinik Alzey
5. Verschiedenes

Der Vorsitzende eröffnet um 16.30 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht geltend gemacht.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 2 **Verpflichtung der neuen Mitglieder**

Die zu verpflichtenden neuen Mitglieder waren nicht anwesend, so dass die Verpflichtung verschoben wird.

Punkt 3 **Grundlagen und Information zur Studie zu "Zwang und Gewalt" in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz - Berichterstatter Prof. Dr. Mann**

Herr Prof. Dr. Mann stellt das Design der Studie zu Zwangsmaßnahmen in der Psychiatrie dar. Es handelt sich hierbei um ein Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, mit dem Schwerpunkt, unterschiedliche Standards und Daten zu Zwangsmaßnahmen in Deutschland in den Blick zu nehmen und mit den Gegebenheiten in der Schweiz zu vergleichen.

Im Kern der Fragestellung steht, warum aggressives Verhalten auftritt, ob das Verhalten z.B. persönliche Gründe hat oder auch umgebungsbedingt sein könnte. Die Studie hat einen beschreibenden Charakter, die den Charakter der Maßnahme und den Charakter der Einrichtung festhält. Die unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen der teilnehmenden Kliniken werden soweit erforderlich ebenfalls beschrieben.

Im Fokus steht im Anschluss die Optimierung der institutionellen Rahmenbedingungen in den Kliniken.

Das Projekt wird in Rheinland-Pfalz an vier pflichtversorgenden Kliniken durchgeführt: der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz, dem Krankenhaus zum Guten Hirten in Ludwigshafen, dem Städtisches Krankenhaus in Pirmasens und dem Pfalzkrankenhaus Klingenmünster. Obwohl diese Kliniken nach der gleichen Gesetzesgrundlage handeln und die Versorgungssituation gleich ist gibt es unterschiedliche Handhabungen und Daten zu den Zwangsmaßnahmen. Dabei ist zu beachten, dass die Anwendung von Zwangsmaßnahmen immer eine komplexe Situation verschiedener Faktoren darstellt und in ein umfassendes Risikomanagement eingebettet ist. In der Mainzer Klinik wird beispielsweise mit dem professionellen Deeskalationskonzept ProDeMa gearbeitet.

Begonnen wurde das Projekt im April 2012, Ende der Datenerhebung soll im Oktober 2014 sein. Eine Publikation wird folgen.

Im Anschluss an die Vorstellung werden verschiedene Aspekte und Fragestellungen diskutiert.

Die Frage von Herrn Bierbrauer nach einer nicht gegebenen Eingangshypothese und somit schlecht ersichtlichen Zielsetzung begründet Prof. Dr. Mann damit, dass es sich um eine explorativer Studie handele, die erst im Nachhinein auf Zusammenhänge und Schlussfolgerungen hin untersucht werden wird.

Frau Waubert de Puiseau möchte wissen, warum in der Studie nicht mehr der Mensch im Mittelpunkt stehe, gerade im Hinblick darauf, dass auch eine beobachtende Studie einen Eingriff darstelle und neutrale Beobachtungen nicht möglich wären. Sie fragt auch nach dem Anlass der Studie. Ausgehend von dem Arbeitskreis der Chefärzte in Rheinland-Pfalz und deren Papier zu Zwangsmaßnahmen wäre dies nun eine Gelegenheit, diese Empfehlungen zu überprüfen und zu untersuchen, wie die Unterschiedlichkeit der Kliniken auf die Anwendung wirke. Herr Prof. Dr. Mann erläutert nochmals, dass es um die Verringerung von Zwangsmaßnahmen durch institutionelle Veränderung gehe und daher nicht personenbezogen gearbeitet würde.

Frau Dr. Delmo begrüßt die Initiative, die eine solche Fragestellung im Blick hat. Sie möchte wissen, ob auch bei den berücksichtigten Rahmenbedingungen auch die Personenkontinuität der Behandler (Stichwort Wechsel der Assistenzärzte) aufgenommen wurden, diese hat nach Auskunft von Prof. Dr. Mann keinen Einfluss darauf.

Herr Dr. Marg erklärt, es sei gut, dass durch die Studie Daten und Fakten erhoben werden würden, mit denen im Anschluss weitergearbeitet werden kann. Es könnte sich daran auch eine ethische Diskussion anschließen, schließlich hätten sich in den letzten Jahren viele Veränderungen im Umgang mit erkrankten Patientinnen und Patienten und die ethische Bewertung ergeben.

Punkt 4 **Vorstellung der neuen Leitung und aktuelle Informationen aus der Rheinessen Fachklinik Alzey - Berichtstatterin Frau Dr. Brockhaus-Dumke**

PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke, Ärztliche Direktorin der Rheinessen-Fachklinik Alzey stellt im Psychiatriebeirat vor und erläutert die aktuellen Entwicklungen der Klinik anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage 1).

Für die Zukunft ist u.a. der Ausbau der Psychosenfrüherkennungsambulanz und die Erweiterung der Spezialsprechstunden, z.B. Mutter –Kind oder Depressionen geplant. Auch soll die Mutter-Kind-Station vergrößert werden.

Im anschließenden Austausch wird Herr Bierbrauer von Herrn Dr. Marg gefragt, ob der MDK individuelle Begutachtung der PatientInnen gerade in Bezug auf die Liegezeiten mit Fachpersonal gewährleisten könnte. Es würde auffallen, dass Mitarbeiter häufig keine klinischen Erfahrungen hätten, daher die Nachfrage, ob eine spezielle Schulung stattfinden würde.

Herr Bierbrauer erklärt, dass der MDK sich nicht als „Polizei“ mit der Aufgabe der Kostenersparnis verstehe, sondern ein verlässlicher Partner in der Behandlung und im Sinne der PatientInnen sei. Allerdings wären die Ausbildungsmöglichkeiten schwierig, da klinische Erfahrungen nicht aufgeholt werden könnten.

Punkt 5

Verschiedenes:

Aktuelles aus dem GPV Mainz - Berichterstatterin Jessica Odenwald

Frau Odenwald berichtet, dass der Aktionstag der Seelischen Gesundheit im Oktober 2013 von rund 200 Personen besucht wurde und die Veranstalter mit der Resonanz und dem Ablauf sehr zufrieden sind. Die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher waren positiv. Im Jahr 2014 wird der offizielle Aktionstag voraussichtlich im Landkreis stattfinden.

Herr Grötsch weist auf ein Symposium der Betreuungsvereine am 08.11.2013 zum Thema Zwangsmaßnahmen hin.

Ende der Sitzung: 18:10 Uhr

.....
Vorsitz

.....
Schifführung